

(Abg. Barth.)

- (A) Bauzen-Königswarthaer Eisenbahnlinie liegt, ist der hauptsächlichste Viehmarkt der nordöstlichen Lausitz. In diesem Viehmarktorte finden sich viele Viehmarktsbesucher aus der östlichen Lausitz zusammen. Vor anderthalb Jahren war der Anschluß noch vorhanden. Ich möchte darum die Eisenbahnverwaltung bitten, diesen Anschluß wieder zustande bringen zu wollen. Dies würde auch im Interesse aller anderen Reisenden gelegen sein. Dann möchte des weiteren der Vormittagsgüterzug nicht bloß bis Großdubrau, sondern bis Baruth weiter geführt werden. Von Baruth aus werden jährlich ca. 100 000 t Briketts verladen. In der dortigen Gegend liegt nämlich das große Brikettwerk Olba, welches alljährlich in steigendem Maße seine Erzeugnisse versendet. Die bisher fertig gestellte Strecke der Nordostbahn dient vorläufig industriellen und landwirtschaftlichen Interessen der nordöstlichen Lausitz. Ihr Ausbau aber bis Riesa würde hauptsächlich den Interessen des gesamten Vaterlandes zugute kommen und möchte darum so bald als möglich geschehen. Es ist nicht zu verstehen, daß gerade bei einer Linie, die den Gesamtinteressen des Vaterlandes dienen wird, von den Anliegern der neuen Bahnlinie gefordert wird, ihr Land unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Darum möchte ich doch die Königl. Staatsregierung bitten, von einer solchen Bedingung absehen zu wollen.

(Bravo!)

**Präsident:** Das Wort hat der Herr Abg. Kentsch.

Abg. Kentsch: Meine Herren! Da ich vorhin bereits Gelegenheit gehabt habe, bei der Debatte über den allgemeinen Teil zu der Nordostbahn einige Worte zu sagen, und da mir später noch in der Deputation genügend Gelegenheit gegeben sein wird, speziell mich darüber zu äußern, werde ich auf Einzelheiten jetzt nicht eingehen. Ich bin aber dem Herrn Abg. Hartmann dankbar dafür, daß er sich bereit erklärt hat, für die eingestellte erste Rate von 500 000 M. zur Erbauung einer Eisenbahn von Radibor nach Kamenz zu stimmen, und ich möchte nur die Königl. Staatsregierung noch bitten, sie möge die Linienführung nach ihren besten Erwägungen uns vorlegen, wie sie wolle, nur aber an der nördlichen Linienführung und an dem Anfangs- und Endpunkte Radibor und Kamenz möge sie festhalten. Zugleich muß ich der Regierung meinen Dank dafür aussprechen, daß nunmehr endlich dem Bau ernstlich näher getreten werden soll.

II. R. (1. Abonnement.)

Aber auch den von dem Herrn Abg. Rodel geäußerten Wunsch, das Dekret recht bald an die Kammer gelangen zu lassen, möchte ich noch als besonders dringend hervorgehoben haben.

**Präsident:** Damit sind wir mit Nr. 6 fertig.

Es folgt nun 7. Schmiedeberg-Hermisdorf-Rehesfeld (Pöbeltalbahn).

Das Wort hat der Herr Abg. Göpfert.

Abg. Göpfert: Meine verehrten Herren! Das östliche Erzgebirge hat das uns vorliegende Dekret Nr. 29 mit außerordentlich großer Spannung erwartet, und die Spannung ist ja zum Teil durch eine gewisse Freude ausgelöst worden, für welche ich auch der Königl. Staatsregierung meinen Dank abstatten kann. Aber es ist doch auch gleichzeitig eine Enttäuschung dabei gewesen, daß die Königl. Staatsregierung auf dem beschrittenen Wege nicht weitergegangen ist. Ich spreche meine Freude darüber aus, daß die Königl. Staatsregierung dem östlichen Erzgebirge eine größere Beachtung geschenkt hat als früher und daß die gemeinsame Petition der Gemeinden Schmiedeberg, Altenberg und Frauenstein doch immerhin in dem Dekret in einer besonders günstigen Weise beurteilt worden ist. Das geht daraus hervor, daß die Linie Klingenberg-Colmnik-Oberdittmannsdorf, die Linie Schmiedeberg-Hermisdorf-Rehesfeld und die Linie Geising-Altenberg im Dekret Aufnahme gefunden haben und daß damit das Programm der Regierung, das den Zusammenschluß des Kleinbahnnetzes verwirklichen will, doch nun endlich der Verwirklichung entgegengeht. Es freut mich, daß die Königl. Staatsregierung nunmehr dem Wunsche jenes Teiles des Erzgebirges tatsächlich entgegenkommt und der Verwirklichung der lange gehegten Wünsche gerecht wird.

Wenn ich nun auf die Einzelheiten des Dekrets eingehen, so möchte ich zunächst betonen, daß die Zuschußberechnung, die hier im Dekret zu finden ist, wahrscheinlich nicht den Verhältnissen entsprechen wird, wie sie tatsächlich eintreten werden. Ich habe bereits in der letzten Session Gelegenheit gehabt, der Deputation B darüber Mitteilung zu machen. Nach den Ergebnissen, die sich aus den Grundlagen der Regierungsannahme herausstellen, ergibt sich nicht ein Zuschuß von 4000 M., sondern es würde ungefähr immerhin eine 0,9prozentige Verzinsung des Anlagekapitals für die Linie eintreten, wenn man nicht für die Betriebskosten die Regierungsannahme zugrunde legt, sondern diejenigen Betriebskosten in Betracht zieht, die sich bei den ähnlichen Linien Mulda-